

Der Staatsminister

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
Postfach 10 03 29 | 01073 Dresden

Präsidenten des Sächsischen Landtages
Herrn Dr. Matthias Rößler
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Durchwahl
Telefon: 0351 564-80001
Telefax: 0351 564-80080

Aktenzeichen
(bitte bei Antwort angeben)
PKL-1053/86/18-2020/8359

Dresden, 6. März 2020

Kleine Anfrage des Abgeordneten Jens Oberhoffner (AfD)
Drs.-Nr.: 7/1614
Thema: Standortvorteile in der Woiwodschaft Niederschlesien

Sehr geehrter Herr Präsident,

den Fragen sind folgende Ausführungen vorangestellt:

„Vorab teilt der Fragesteller mit, dass er einer Verlängerung der Beantwortungsfrist gemäß §56 Absatz 5 der Geschäftsordnung des 7. Sächsischen Landtags widerspricht.“

Namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1: Besitzt die Staatsregierung Kenntnisse über Analysen/Auswertungen zu Standortvorteilen, insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht, in der Woiwodschaft Niederschlesien und wenn ja, welche (bitte Analysen/Auswertungen beifügen)?

Frage 3: Besitzt die Staatsregierung Kenntnisse über Vergleichsanalysen von Sachsen und der Woiwodschaft Niederschlesien zur Investitionsattraktivität und wenn ja, welche (bitte Analysen beifügen)?

Zusammenfassende Antwort auf die Fragen 1 und 3:

Im Rahmen des Interreg A Projektes Smart Integration (Programm PL-SN 2014 - 2020) wurde eine Grenzraumstudie für den Sächsisch-Niederschlesischen Grenzraum erstellt, welche die vier Handlungsfelder „Daseinsvorsorge und Zugang zu Gütern und Dienstleistungen“, „Verkehrliche Erreichbarkeit“, „Wirtschaft und Innovation“ und „Tourismus, Kultur und natürliche Umwelt“ umfassend analysiert und daraus Handlungsempfehlungen ableitet:

(<https://www.medienservice.sachsen.de/medien/medienobjekte/125950>).



Hausanschrift
Sächsisches Staatsministerium
für Wirtschaft, Arbeit und
Verkehr
Wilhelm-Buck-Straße 2
01097 Dresden

Außenstelle
Ammonstraße 10
01069 Dresden

www.smwa.sachsen.de

Verkehrsanbindung:
Zu erreichen mit den Straßenbahnlinien
3, 7, 8, 9 - Haltestelle Carolaplatz

* Information zum Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente unter
www.smwa.sachsen.de/kontakt.htm
 poststelle@smwa-sachsen.de
de-mail.de

Es liegt auch ein „Gemeinsames Zukunftskonzept für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum „*Vision 2030*“ vor, das vom Ausschuss für Raumordnung der Deutsch-Polnischen Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit unter Mitwirkung des Bundesministeriums des Innern und des polnischen Ministeriums für Investition und Entwicklung erstellt wurde (siehe Anlage).

Aus Konzept und Studie lassen sich Aussagen zu Standortvorteilen der Woiwodschaft Niederschlesien bzw. zur Investitionsattraktivität Niederschlesiens im Bezug zu Sachsen herleiten.

Frage 2: Welche nationalen und internationalen Unternehmen haben sich in den letzten fünf Jahren in der Woiwodschaft Niederschlesien angesiedelt (bitte einzeln auflisten)?

Gemäß Art. 50 der Verfassung des Freistaates Sachsen (SächsVerf) ist die Staatsregierung verpflichtet, über ihre Tätigkeit den Landtag insoweit zu informieren, als dies zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlich ist. Dieser Informationspflicht entspricht das Frage- und Auskunftsrecht der Abgeordneten gegenüber der Staatsregierung nach Art. 51 SächsVerf. Die Staatsregierung ist dem Landtag und den Abgeordneten nur für ihre Amtsführung im Sinne einer Rechenschafts- und Einstandspflicht für eigenes Handeln verantwortlich. Sie ist daher nur in solchen Angelegenheiten zur Auskunft verpflichtet, die in ihre Zuständigkeit fallen und muss nicht auf Fragen eingehen, die außerhalb ihres Verantwortungsbereiches liegen (vgl. SächsVerfGH, Urteil vom 22. April 2004 – Vf. 44-1-03). Sachverhalte im Ausland fallen nicht in ihren Verantwortungsbereich.

Frage 4: Welche konkreten Maßnahmen plant die Staatsregierung um die Standortattraktivität und Investitionsattraktivität zur Ansiedlung nationaler und internationaler Unternehmen in den deutsch-polnischen Grenzregionen Sachsens zu fördern und welche Erfolge der Woiwodschaft Niederschlesien spielen hierbei eine besondere Rolle (bitte einzeln auflisten und erläutern)?

Frage 5: Welches Gesamtbudget steht der Staatsregierung zur Verfügung um die Standortattraktivität und Investitionsattraktivität Sachsens in den deutsch-polnischen Grenzregionen zu fördern und welche sächsischen Projekte und grenzüberschreitenden Projekte mit der Woiwodschaft Niederschlesien sind hierfür zu welchen anteiligen Kosten geplant und bereits in Umsetzung (bitte Projekte einzeln aufschlüsseln und erläutern und die anteiligen Projektkosten beziffern)?

Zusammenfassende Antwort auf die Fragen 4 bis 5:

Das wirtschaftspolitische Förderinstrumentarium der Sächsischen Staatsregierung steht grundsätzlich landesweit zur Verfügung. Die Zielstellungen der Förderprogramme werden in den einzelnen Förderrichtlinien festgelegt. Ein spezifisch auf die Standort- und Investitionsattraktivitätserhöhung Sachsens in den deutsch-polnischen Grenzregionen zugeschnittenes Förderprogramm existiert nicht.

Auch das Kooperationsprogramm Interreg Polen-Sachsen ist nicht auf die Förderung der Standort- und Investitionsattraktivität Sachsens ausgerichtet. Die positiven Ergebnisse des Programms und der einzelnen grenzübergreifenden Projekte haben nur indirekte Auswirkungen auf die Standort- und Investitionsattraktivität. Ebenfalls erfolgt generell keine Budgetierung nach Landkreisen oder Grenzräumen.

Allerdings gewährt der Freistaat Sachsen innerhalb des Programms der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) im Landkreis Görlitz regionale Investitionsbeihilfen mit einem Grenzzuschlag. Hier ist der Fördersatz 10 Prozentpunkte höher als im übrigen Gebiet Sachsens. Grundlage sind die Leitlinien für Regionalbeihilfen 2014 - 2020 der Europäischen Kommission. Durch den Grenzzuschlag verringert sich das Fördersatzgefälle zwischen der sächsischen Grenzregion und der Woiwodschaft Niederschlesien.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Dulig

Anlage

Wspólna Koncepcja Przyszłości dla polsko-niemieckiego obszaru powiązań *Wizja 2030*

Gemeinsames Zukunftskonzept für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum *Vision 2030*



MINISTERSTWO
INWESTYCJI
I ROZWOJU



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

Wydawca

Komitet ds. Gospodarki Przestrzennej Polsko-Niemieckiej
Komisji Międzyrządowej ds. Współpracy Regionalnej
i Przygranicznej

Współprzewodnictwo

Federalne Ministerstwo Spraw Wewnętrznych,
Budownictwa i Ojczyzny
Ministerstwo Inwestycji i Rozwoju

Koordinacja

dr Maciej Zathay, Instytut Rozwoju Terytorialnego, Wrocław
Horst Sauer, Wspólny Departament Planowania Krajowego
Berlin-Brandenburgia, Poczdam
Jens Kurnol, Federalny Instytut ds. Badań Budownictwa,
Miast i Przestrzeni, Bonn

Realizacja i mapy

INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner, Darmstadt/Poczdam
we współpracy z Katrin Soschinski Kartografie Geodesign, Berlin

Kopiowanie i powielanie

Wszelkie prawa zastrzeżone. Kopiowanie tylko z dokładnym
podaniem źródła.

Druk

Federalny Urząd ds. Budownictwa i Ładu Przestrzennego, Bonn

Zmieniony przedruk

www.kooperacja-bez-granic.pl
www.kooperation-ohne-grenzen.de

Herausgeber

Ausschuss für Raumordnung der Deutsch-Polnischen
Regierungskommission für regionale und grenznahe
Zusammenarbeit

Co-Vorsitz

Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat
Ministerium für Investition und wirtschaftliche Entwicklung

Koordination

Dr. Maciej Zathay, Institut für Territorialentwicklung, Breslau
Horst Sauer, Gemeinsame Landesplanungsabteilung
Berlin-Brandenburg, Potsdam
Jens Kurnol, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumfor-
schung, Bonn

Umsetzung und Kartografie

INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner, Darmstadt/Potsdam
in Zusammenarbeit mit Katrin Soschinski Kartografie
Geodesign, Berlin

Nachdruck und Vervielfältigung

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit genauer Quellen-
angabe gestattet.

Druck

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Veränderter Nachdruck



**WSPÓLNA KONCEPCJA PRZYSZŁOŚCI DLA
POLSKO-NIEMIECKIEGO OBSZARU POWIĄZAŃ**

– WIZJA 2030 –

**GEMEINSAMES ZUKUNFTSKONZEPT FÜR DEN
DEUTSCH-POLNISCHEN VERFLECHTUNGSRAUM**

– VISION 2030 –

potwierdzono na XVII Posiedzeniu Komitetu ds. Gospodarki Przestrzennej Polsko-Niemieckiej
Komisji Międzyrządowej ds. Współpracy Regionalnej i Przygranicznej, 1 grudnia 2016 r.

verabschiedet auf der 17. Sitzung des Ausschusses für Raumordnung der Deutsch-Polnischen
Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit, 1. Dezember 2016



SPIS TREŚCI

» Wspólnie w przyszłość!	
» Wspólny obszar wzrostu w Europie	
» Wzmacnianie i pogłębienie powiązań	
I. Wykorzystanie zalet policentrycznej struktury osadniczej	
II. Poprawa połączeń transportowych	
III. Inwestowanie w ludzi	
IV. Promowanie trwałego i zrównoważonego wzrostu	
V. Zabezpieczanie podstaw dla wysokiej jakości życia	
» Proces prac i konsultacje publiczne	
» Wyjaśnienia metodyczne do map	
» Członkowie Komitetu ds. Gospodarki Przestrzennej	

INHALTSVERZEICHNIS

» Gemeinsam in die Zukunft!	4
» Ein gemeinsamer Wachstumsraum in Europa	6
» Stärkung und Vertiefung der Verflechtungen	8
I. Die Vorteile der polyzentrischen Siedlungsstruktur nutzen	10
II. Die verkehrlichen Verbindungen verbessern	12
III. In die Menschen investieren	14
IV. Nachhaltiges Wachstum fördern	16
V. Die Grundlagen für eine hohe Lebensqualität sichern	18
» Arbeitsprozess und öffentliche Konsultation	20
» Methodische Erläuterungen zu den Karten	22
» Mitglieder des Raumordnungsausschusses	24



WSPÓLNIE W PRZYSZŁOŚĆ!

GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT!

Obraz kartograficzny / kartografisches Bild





Wspólna Koncepcja Przyszłości 2030 dla polsko-niemieckiego obszaru powiazań jest wizją planistyczno-przestrzenną, określającą jak powinien wyglądać obszar po obu stronach Odry i Nysy Łużyckiej w 2030 roku. Dokument, nad którym prace rozpoczęto w 2014 roku, został opracowany przez Komitet ds. Gospodarki Przestrzennej Polsko-Niemieckiej Komisji Międzyrządowej ds. Współpracy Regionalnej i Przygranicznej (w skrócie Polsko-Niemiecki Komitet ds. Gospodarki Przestrzennej) i stanowi wkład do realizacji porozumień o dobrym sąsiedztwie i przyjaznej współpracy między Polską a Niemcami.

Wspólna Koncepcja Przyszłości 2030 bazuje na doświadczeniach współpracy w dziedzinie rozwoju przestrzennego prowadzonej w ramach Polsko-Niemieckiego Komitetu ds. Gospodarki Przestrzennej i nawiązuje do istniejących planów i koncepcji rozwoju przestrzennego. Konkretnie wytyczne i założenia opracowane zostały w oparciu o wiedzę o najważniejszych wyzwaniach i szansach polsko-niemieckiego obszaru powiazań. Wspólna Koncepcja Przyszłości 2030 pokazuje przede wszystkim potencjał i możliwości rozwoju obszaru powiazań – nie zawiera formalnych ustaleń planistycznych. Należy ją jednak rozumieć jako uzgodnione przez obie strony rekomendacje dotyczące planowania przestrzennego dla właściwych organów, instytucji i decydentów.

Tylko współdziałanie wielu osób i podmiotów umożliwi wprowadzenie Wspólnej Koncepcji Przyszłości 2030 w życie. Jej celem jest motywowanie i inspirowanie do dalszego pogłębiania współpracy na polsko-niemieckim obszarze powiazań oraz zwiększenie zainteresowania tym obszarem na szczeblu europejskim i krajowym. Równocześnie wnosi ona – poprzez swoją specyficzną, transgraniczną optykę – wkład w dyskusję nad przyszłymi priorytetami europejskiej polityki spójności.

Das Gemeinsame Zukunftskonzept 2030 für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum ist eine raumplanerische Vision, die zeigt, wie der Raum auf beiden Seiten der Oder und der Lausitzer Neiße 2030 aussehen soll. Es wurde seit 2014 durch den Ausschuss für Raumordnung der Deutsch-Polnischen Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit (kurz: Deutsch-Polnischer Raumordnungsausschuss) erarbeitet und ist ein Beitrag zur Umsetzung der Vereinbarungen zur guten Nachbarschaft und freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen.

Das Gemeinsame Zukunftskonzept 2030 gründet in der Erfahrung der Zusammenarbeit zu Fragen der Raumentwicklung im Deutsch-Polnischen Raumordnungsausschuss und greift bestehende Pläne und Konzepte der Raumentwicklung auf. Konkrete Leitlinien und Handlungsansätze wurden gestützt auf das Wissen über die wichtigsten Herausforderungen und Chancen des deutsch-polnischen Verflechtungsraumes entwickelt. Dabei zeigt das Gemeinsame Zukunftskonzept 2030 vor allem das Potenzial und die Entwicklungsmöglichkeiten des Verflechtungsraumes auf – es enthält keine formalen planerischen Festlegungen. Es ist jedoch als beiderseits abgestimmte raumordnerische Handlungsempfehlung für die zuständigen Behörden, Einrichtungen und Entscheidungsträger zu verstehen.

Nur das Zusammenwirken vieler Menschen und Institutionen füllt das Gemeinsame Zukunftskonzept 2030 mit Leben. Es soll dazu motivieren und inspirieren, die Zusammenarbeit im deutsch-polnischen Verflechtungsraum weiter zu vertiefen, und die Aufmerksamkeit für diesen Raum auf europäischer und nationaler Ebene erhöhen. Zugleich leistet es mit seiner spezifischen, grenzübergreifenden Perspektive einen Beitrag zur Diskussion über zukünftige Schwerpunkte der europäischen Kohäsionspolitik.

WSPÓLNY OBSZAR WZROSTU W EUROPIE

EIN GEMEINSAMER WACHSTUMSRAUM IN EUROPA





Wspólna Koncepcja Przyszłości 2030 dotyczy obszaru, na którym występują bliskie, sąsiedzkie powiązania pomiędzy Polską i Niemcami. Obejmuje terytorium czterech krajów związkowych: Meklemburgii-Pomorza Przedniego, Brandenburgii, Berlina i Saksonii po stronie niemieckiej oraz czterech województw: dolnośląskiego, lubuskiego, zachodniopomorskiego i wielkopolskiego po stronie polskiej. Obszar ten jest jednocześnie terenem działań inicjatywy Partnerstwo Odra. Na obszarze tym o powierzchni 160.000 km² zamieszkuje 21 mln ludzi. Wspólnie w 2014 roku wytworzono tu produkt krajowy brutto w wysokości 430 mld EUR.

Determinantą rozwoju polsko-niemieckiego obszaru powiązań jest sieć największych miast i ich obszarów funkcjonalnych, którą tworzą: Berlin, Wrocław, Drezno (Dresden), Lipsk (Leipzig), Poznań i Szczecin. Tę sieć rosnących metropolii uzupełniają miasta posiadające wiodące funkcje administracyjne: Poczdam (Potsdam), Zielona Góra, Gorzów Wielkopolski i Schwerin. Każde z tych miast ma różnorodne funkcje w dziedzinie gospodarki, turystyki, transportu, nauki, kultury i polityki. Do tego dochodzi gęsta sieć średnich i małych miast oraz różnorodne obszary wiejskie z ich specyficznymi walorami.

Istotną osią polsko-niemieckiego obszaru powiązań jest rzeka Odra z jej dopływem Nysą Łużycką, które razem z dalszymi rzekami i drogami wodnymi kształtują geografie wspólnego obszaru gospodarczego. Dalszymi ważnymi determinantami środowiskowymi i gospodarczymi są: Morze Bałtyckie wraz z pasem wybrzeża, rozległe pojezierza i tereny leśne w części centralnej oraz łańcuchy górskie na południu. Sieci transportowe zapewniają dostępność wewnętrzną i zewnętrzną.

Das Gemeinsame Zukunftskonzept 2030 erstreckt sich auf das Gebiet, in dem Deutschland und Polen nachbarschaftlich eng miteinander verflochten sind. Es umfasst die Gebiete der Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin und Sachsen auf der deutschen sowie der Wojewodschaften Niederschlesien, Lubuskie, Westpommern und Großpolen auf der polnischen Seite und deckt sich räumlich mit dem Gebiet der Oder-Partnerschaft. In diesem Raum mit einer Fläche von 160.000 km² leben 21 Mio. Menschen. Gemeinsam haben sie im Jahr 2014 eine Wirtschaftsleistung von 430 Mrd. EUR erzielt.

Der deutsch-polnische Verflechtungsraum wird vom Netz der größten Städte und ihren funktionalen Räumen geprägt: Berlin, Breslau (Wrocław), Dresden, Leipzig, Posen (Poznań) und Stettin (Szczecin). Dieses Netz der wachsenden Metropolen wird durch Städte mit führenden Verwaltungsfunktionen ergänzt: Potsdam, Grünberg (Zielona Góra), Landsberg an der Warthe (Gorzów Wielkopolski) und Schwerin. Jede dieser Städte hat vielfältige Funktionen in den Bereichen Wirtschaft, Tourismus, Verkehr, Wissenschaft, Kultur und Politik. Dazu kommen ein dichtes Netz der mittleren und kleinen Städte und vielfältige ländliche Räume mit ihren jeweils eigenen Qualitäten.

Eine wesentliche Achse des deutsch-polnischen Verflechtungsraumes ist die Oder mit ihrem Zufluss der Lausitzer Neiße, die zusammen mit weiteren Flüssen und Wasserstraßen die Geografie des gemeinsamen Wirtschaftsraumes prägt. Weitere wichtige natur- und wirtschaftsräumliche Determinanten sind: die Ostsee und der Küstenstreifen im Norden, ausgeprägte Seen- und Waldgebiete im mittleren Teil und die Gebirgszüge im Süden. Verkehrsnetze sichern die interne und externe Erreichbarkeit.

WZMACNIANIE I POGŁĘBIENIE POWIĄZAŃ

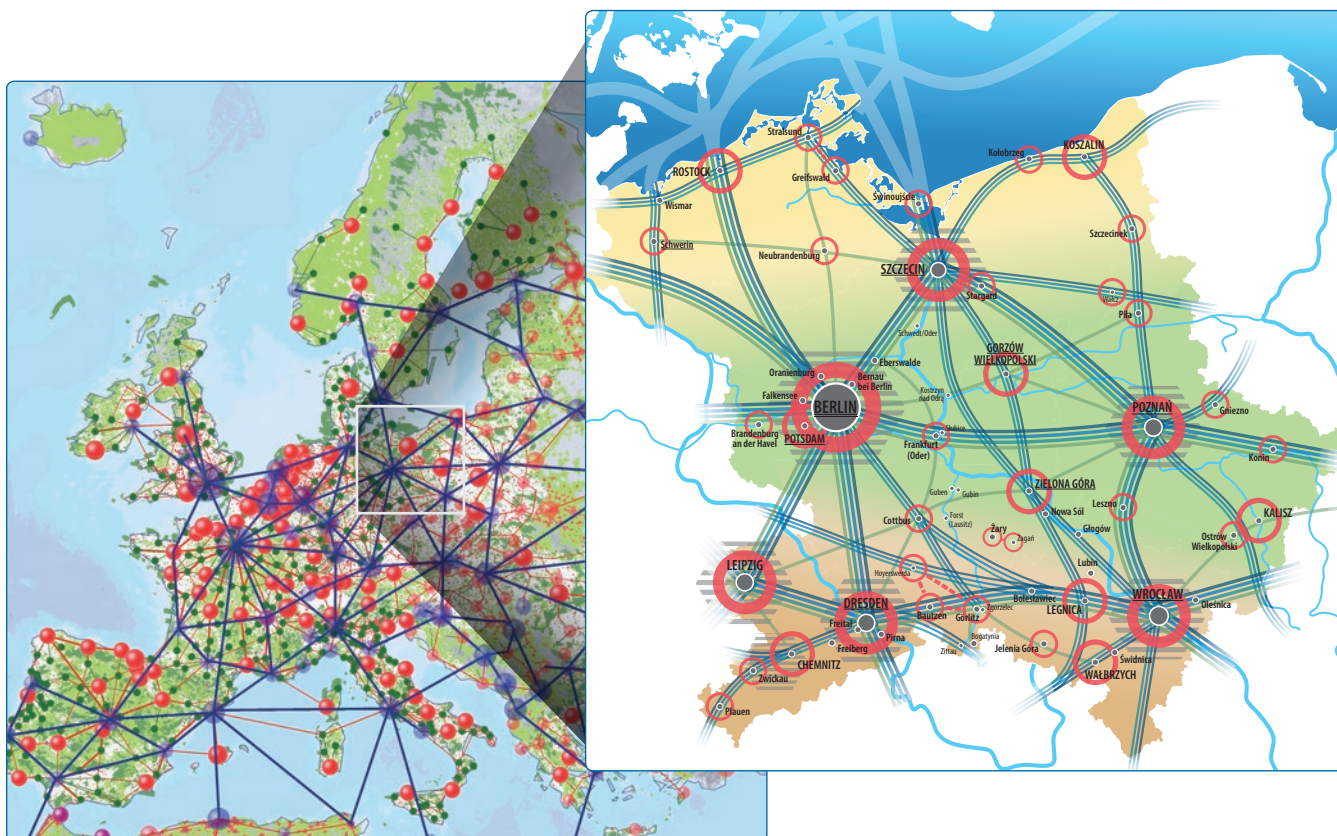
STÄRKUNG UND VERTIEFUNG DER VERFLECHTUNGEN

Wizja

» W roku 2030 silny społecznie, gospodarczo i przyrodniczo polsko-niemiecki obszar powiązań jako wspólny obszar zrównoważonego wzrostu jest ważnym motorem rozwoju w sercu Europy, oddziałującym także na inne regiony.

Vision

» Im Jahr 2030 ist der sozial, ökonomisch und ökologisch starke deutsch-polnische Verflechtungsraum als gemeinsamer nachhaltiger Wachstumsraum ein wichtiger Motor der Entwicklung im Herzen Europas, der auch auf andere Regionen ausstrahlt.



Osiągnięcie strategicznego celu wspólnego obszaru wzrostu w Europie wymaga wzmocnienia powiązań społeczno-ekonomicznych, administracyjnych i powiązań bazujących na wzajemnym zrozumieniu. Wiele z tych powiązań istnieje już dziś. Wspólna Koncepcja Przyszłości 2030 pozwala na silniejsze ich uwidocznienie i świadome ukierunkowanie na nie założeń politycznych.

Realizacja Wspólnej Koncepcji Przyszłości 2030 wymaga różnorodnych procesów, również w obrębie społeczeństwa obywatelskiego, przebiegających na różnych płaszczyznach i prowadzonych przez wiele osób i instytucji. W związku z tym Wspólna Koncepcja Przyszłości 2030 formułuje wytyczne rozwoju skierowane na obszary działania o szczególnym znaczeniu dla przyszłego rozwoju:

- I. Wykorzystanie zalet policentrycznej struktury osadniczej
- II. Poprawa połączeń transportowych
- III. Inwestowanie w ludzi
- IV. Promowanie trwałego i zrównoważonego wzrostu
- V. Zabezpieczanie podstaw dla wysokiej jakości życia

W rezultacie wszystkich działań powinno nastąpić dalsze wyrównanie oraz poprawa sytuacji społecznej i ekonomicznej oraz jakości życia i zwiększenie poziomu aktywności gospodarczej, naukowej i badawczej. Dąży się do wspierania procesów innowacyjnych, znalezienia odpowiedzi na wyzwania demograficzne, podniesienia konkurencyjności gospodarki, a także do racjonalnego wykorzystania i ochrony zasobów środowiska przyrodniczego.

Wspólna Koncepcja Przyszłości 2030 została opracowana między innymi na podstawie polskiej Koncepcji Przestrzennego Zagospodarowania Kraju 2030 (KPZK 2030) oraz niemieckich wizji rozwoju przestrzennego [Leitbilder der Raumentwicklung]. Uwzględnione zostały również strategiczne dokumenty sporządzone na poziomie województw, landów oraz Unii Europejskiej.

Um das strategische Ziel eines gemeinsamen Wachstumsraums in Europa zu erreichen, gilt es, sozio-ökonomische, kommunikative und administrative Verflechtungen zu stärken. Viele dieser Verflechtungen bestehen bereits heute. Das Gemeinsame Zukunftskonzept 2030 erlaubt es, sie stärker sichtbar zu machen und Politikansätze bewusster auf sie auszurichten.

Die Umsetzung des Gemeinsamen Zukunftskonzeptes 2030 erfordert vielfältige, auch zivilgesellschaftliche Prozesse, die auf unterschiedlichen Ebenen ablaufen und von vielen Menschen und Institutionen getragen werden. In diesem Zusammenhang formuliert das Gemeinsame Zukunftskonzept 2030 Leitlinien der Entwicklung, die sich auf die für die zukünftige Entwicklung bedeutsamen Handlungsfelder konzentrieren:

- I. Die Vorteile der polyzentrischen Siedlungsstruktur nutzen
- II. Die verkehrlichen Verbindungen verbessern
- III. In die Menschen investieren
- IV. Nachhaltiges Wachstum fördern
- V. Die Grundlagen für eine hohe Lebensqualität sichern

Im Ergebnis aller Aktivitäten sollen sich die soziale und die ökonomische Situation und die Lebensqualität weiter angleichen und verbessern sowie das Aktivitätsniveau von Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung erhöhen. Angestrebt werden die Unterstützung innovativer Prozesse, Antworten auf demografische Herausforderungen, eine höhere Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft sowie die nachhaltige Nutzung und der Schutz der natürlichen Ressourcen.

Erarbeitet wurde das Gemeinsame Zukunftskonzept 2030 unter anderem auf der Grundlage der polnischen Konzeption der räumlichen Entwicklung des Landes 2030 (KPZK 2030) und der deutschen Leitbilder der Raumentwicklung. Strategische Dokumente auf Landes- bzw. Wojewodschafts- und europäischer Ebene wurden ebenso berücksichtigt.



I.

WYKORZYSTANIE ZALET POLICENTRYCZNEJ STRUKTURY OSADNICZEJ

DIE VORTEILE DER POLYZENTRISCHEN SIEDLUNGSSTRUKTUR NUTZEN

Wizja

W roku 2030...

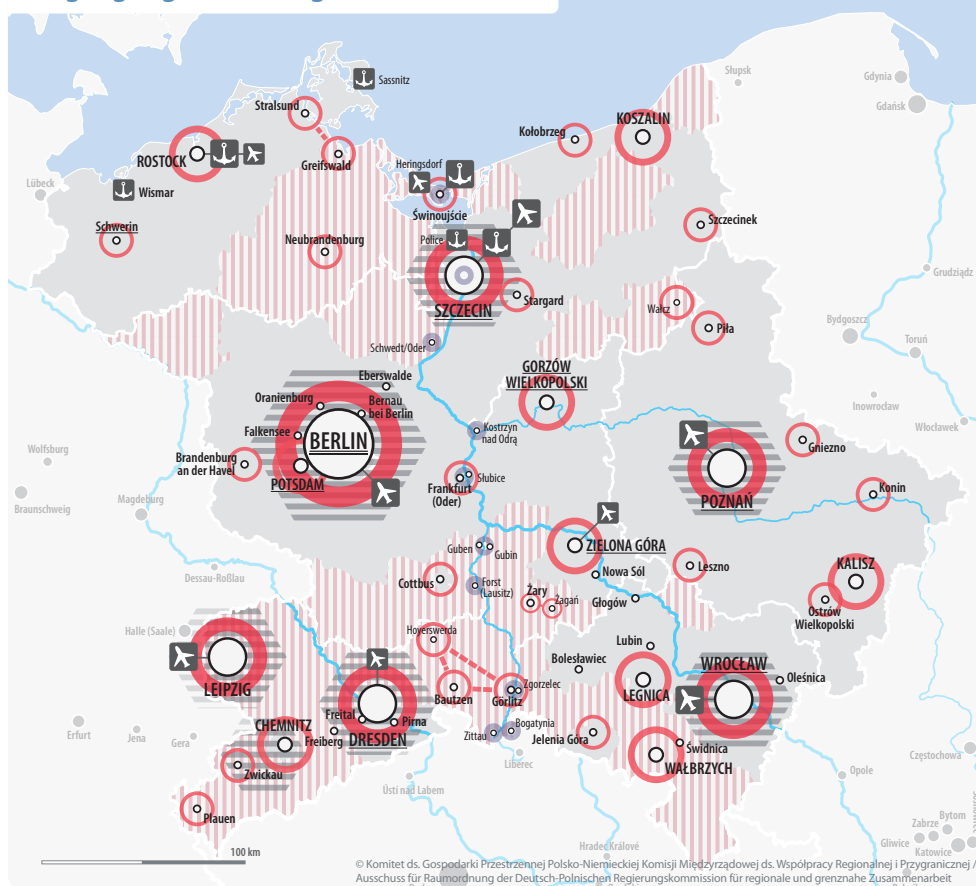
- » potencjały istniejące w centrach różnej wielkości i o różnych funkcjach są wspólnie rozwijane, wykorzystywane i promowane także poza obszarem powiazań.
- » Transgraniczny Region Metropolitalny Szczecina jest już trwałym organizmem, który jest ściśle związany z regionem Morza Bałtyckiego i rozpoznawalny w Europie.
- » każda lokalna i regionalna strategia rozwoju zawiera rozdział nt. implikacji wynikających z sąsiedztwa.
- » oczywistym stało się wspólne korzystanie z zasobów infrastruktury społecznej i technicznej wzdłuż Odry i Nysy Łużyckiej.
- » gminy, metropolie i regiony w polsko-niemieckim obszarze powiazań konsekwentnie stosują wspólne strategie zmniejszenia zużycia energii.

Vision

Im Jahr 2030...

- » werden die in den Zentren unterschiedlicher Größe und Funktion vorhandenen Potenziale gemeinsam entwickelt, genutzt und auch außerhalb des Verflechtungsraumes kommuniziert.
- » hat sich die Grenzüberschreitende Metropolregion Stettin fest etabliert. Sie ist mit dem Ostseeraum eng verbunden und europaweit bekannt.
- » enthält jede lokale und regionale Entwicklungsstrategie ein Kapitel zum Umgang mit Nachbarschaftseffekten.
- » ist die gemeinsame Nutzung von Einrichtungen der sozialen und technischen Infrastruktur entlang von Oder und Lausitzer Neiße selbstverständlich geworden.
- » verfolgen die Kommunen, Metropolen und Regionen im deutsch-polnischen Verflechtungsraum konsequent gemeinsame Strategien zur Verringerung des Energieverbrauchs.

Sytuacja wyjściowa – Struktura osadnicza / Ausgangslage – Siedlungsstruktur



Legenda / Legende

Rola i znaczenie ośrodków miejskich /
Rolle und Funktion der städtischen Zentren

- Metropolia pełniąca funkcję stołeczną /
Metropole mit Hauptstadtfunktion
- Ośrodek pełniący funkcje metropolitalne o
znaczeniu europejskim / Zentrum mit Metropol-
funktionen von europäischer Bedeutung
- Ośrodek pełniący funkcje wyższego rzędu /
Zentrum mit höherrangigen Funktionen
- Ośrodki o uzupełniających się funkcjach /
Zentrum in Funktionsteilung
- Ośrodek transgraniczny, Transgraniczny Region
Metropolitalny Szczecina / grenzüberschreitendes
Zentrum, Grenzüberschreitende Metropolregion
Stettin
- Aglomeracja / Verdichtungsraum
Liczba mieszkańców / Einwohnerzahl > 250.000
- Port lotniczy (TEN-T) / Flughafen (TEN-V)
- Sieć bazowa i sieć kompleksowa* / Kern- und Gesamtnetz*
- Port morski (TEN-T) / Seehafen (TEN-V)
- Sieć bazowa i sieć kompleksowa / Kern- und Gesamtnetz

Demografia / Demographie

- Powiat o znaczącym spadku liczby ludności /
Landkreis mit deutlichem Bevölkerungsrückgang
- Spadek liczby ludności > 1 % w okresie 2011-2014 /
Bevölkerungsrückgang > 1 % im Zeitraum 2011-2014

Polsko-niemiecki obszar powiazań / deutsch-polnischer Verflechtungsraum	
Miasto / Stadt	Liczba mieszkańców / Einwohnerzahl
BERLIN	> 1.000.000
POZNAN	> 400.000
ROSTOCK	> 100.000
Szczecinek	> 35.000
Stolice krajów / Hauptstädte	< 35.000
SZCZECIN	Siedziba administracji landu lub województwa / Sitz einer Landes- oder Wojewodschafts- verwaltung
BERLIN	Stolica kraju / Hauptstadt



I.1 Wzmocnienie metropolii, pozostałych ośrodków miejskich i ich obszarów funkcjonalnych

Wzmacnianie ośrodków metropolitalnych w ich funkcji „okien na świat”, jak również rozwijanie powiązań między większymi i średnimi ośrodkami, w celu lepszego wykorzystania uzupełniających się funkcji. Dalsze pogłębienie współpracy miast z ich otoczeniem w celu zapewnienia zaopatrzenia w dobra i usługi, również w obszarach o zmniejszającej się liczbie ludności. Wspólne wykorzystanie zalet policentrycznego i różnorodnego obszaru gospodarczego.

I.2 Uwzględnianie implikacji sąsiedztwa dla rozwoju lokalnego i regionalnego

Uwzględnianie sąsiedztwa i jego implikacji przy tworzeniu strategii rozwoju lokalnego i regionalnego. Intensywniejsze wykorzystywanie doświadczeń i potencjałów miast granicznych i dwumiał stanowiących „laboratoria” współpracy i bramy do wymiany polsko-niemieckiej.

I.3 Włączenie obszarów wiejskich

Poprawianie dostępności transportowej obszarów wiejskich poprzez integrowanie ofert publicznego transportu zbiorowego w obrębie obszarów funkcjonalnych większych ośrodków. Stabilizacja i wzmocnienie mniejszych i średnich ośrodków w ich funkcjach wraz z otaczającymi je obszarami wiejskimi. Transgraniczne uzgadnianie strategii adaptacji do skutków przemian demograficznych.

I.4 Oszczędność i efektywniejsze wykorzystanie energii

Oszczędność i zwiększenie efektywności wykorzystania energii w celu realizacji zasad trwałego i zrównoważonego rozwoju oraz sprostania wyzwaniom zmian klimatycznych. Dążenie do rozwoju skoncentrowanego osadnictwa w celu zapobiegania dalszej fragmentacji krajobrazu i przestrzeni oraz podniesienie atrakcyjności transportu zbiorowego (kolejowego i autobusowego) i rowerowego. Poczynając od miast granicznych i dwumiał opracowywanie wspólnych koncepcji energetycznych oraz wymiana doświadczeń na temat dobrych praktyk.

I.1 Die Metropolen und Zentren als Anker im Raum stärken

Die metropolitalen Zentren werden in ihrer Funktion als „Tore zur Welt” ebenso wie die Verflechtungen zwischen größeren und mittleren Zentren gestärkt, um sich ergänzende Funktionen besser zu nutzen. Die Zusammenarbeit zwischen Städten und ihrem Umland wird weiter vertieft, um auch in Gebieten mit schrumpfender Bevölkerung die Versorgung der Menschen mit Gütern und Dienstleistungen sicherzustellen. Die Standortvorteile des polyzentralen und vielfältigen Wirtschaftsraumes werden gemeinsam genutzt und ausgeschöpft.

I.2 Nachbarschaftseffekte bei der lokalen und regionalen Entwicklung berücksichtigen

Bei der Erarbeitung von Strategien für die lokale und regionale Entwicklung werden Nachbarschaftseffekte ausdrücklich berücksichtigt. Die Erfahrungen und Potenziale der Grenz- und Doppelstädte als „Labore” der Zusammenarbeit und Tore für den Austausch zwischen Deutschland und Polen werden intensiv genutzt.

I.3 Den ländlichen Raum „mitnehmen”

Um die Erreichbarkeit der ländlichen Räume zu verbessern, werden die Angebote des öffentlichen Verkehrs innerhalb der funktionalen Räume der größeren Zentren umfassend integriert. Kleinere und mittlere Zentren werden zusammen mit den sie umgebenden ländlichen Räumen in ihren Funktionen stabilisiert und gestärkt. Strategien zur Anpassung an die Folgen des demografischen Wandels werden grenzübergreifend aufeinander abgestimmt.

I.4 Energie sparen und effizienter nutzen

Um eine langfristig nachhaltige Entwicklung zu erreichen und dem Klimawandel zu begegnen, wird Energie gespart und effizienter genutzt. Eine konzentrierte Siedlungsentwicklung wirkt der Zersiedelung der Landschaft entgegen, und die Nutzung von Bahn, Bus und Fahrrad wird attraktiver gestaltet. Ausgehend von den Grenz- und Doppelstädten werden gemeinsame Energiekonzepte entwickelt und Erfahrungen zu guten Lösungsansätzen ausgetauscht.

II. POPRAWA POŁĄCZEŃ TRANSPORTOWYCH

DIE VERKEHRLICHEN VERBINDUNGEN VERBESSERN

Wizja

W roku 2030...

- » sieć bazowa transeuropejskiej sieci transportowej (TEN-T) została ukończona, a jakość transgranicznych połączeń transportowych wyraźnie się poprawiła.
- » możliwe jest komfortowe dotarcie koleją do wszystkich większych i średnich ośrodków w polsko-niemieckim obszarze powiazań.
- » drogi wodne w polsko-niemieckim obszarze powiazań są dużo intensywniej wykorzystywane na potrzeby transportu towarów i turystyki.

Vision

Im Jahr 2030...

- » ist das Kernnetz des transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN-V) fertiggestellt, und die Qualität der grenzüberschreitenden Verkehrsverbindungen hat sich deutlich verbessert.
- » ist es möglich, alle größeren und mittleren Zentren im deutsch-polnischen Verflechtungsraum komfortabel mit der Bahn zu erreichen.
- » werden die Wasserstraßen im deutsch-polnischen Verflechtungsraum deutlich intensiver für den Güterverkehr und den Tourismus genutzt.

Sytuacja wyjściowa – Transport / Ausgangslage – Verkehr





II.1 Dalsza rozbudowa atrakcyjnych i konkurencyjnych połączeń w transgranicznych przewozach regionalnych i międzynarodowych

Łączenie polsko-niemieckiego obszaru powiązań z rynkami europejskimi i globalnymi poprzez węzły w transporcie lądowym, wodnym i lotniczym. Dążenie do ustanowienia w polsko-niemieckim obszarze powiązań bezpośrednich połączeń ośrodków, przede wszystkim atrakcyjnymi połączeniami kolejowymi. Skracanie czasu przejazdów i zwiększanie częstotliwości połączeń odpowiednio do popytu oraz rozbudowywanie oferty wspólnych biletów i taryf. Ścisłe uzgadnianie działań służących modernizacji infrastruktury, nabywaniu taboru i organizacji połączeń w przewozach regionalnych i międzynarodowych. Uzupełnianie sieci połączeń kolejowych ofertą przewozów autobusowych.

II.2 Zapewnienie dobrej jakości transgranicznych połączeń drogowych

Zapobieganie powstawaniu w przyszłości wąskich gardeł w sieci transgranicznych połączeń drogowych oraz poprawa stanu technicznego dróg. Opracowywanie i wdrażanie wspólnych koncepcji zoptymalizowanego kierowania ruchu samochodów ciężarowych w celu podniesienia bezpieczeństwa w ruchu drogowym, efektywnego wykorzystania istniejącej infrastruktury oraz zmniejszenia obciążenia zanieczyszczeniami, hałasem i drganiami.

II.3 Wzmocnienie pozycji konkurencyjnej portów morskich

Rozbudowywanie szlaków żeglugi morskiej (promocja żeglugi bliskiego zasięgu oraz rozwój autostrad morskich) i powiązań z zapleczem lądowym, zgodnie z połączeniami i korytarzami transeuropejskiej sieci transportowej (TEN-T), służące wzmocnieniu konkurencyjnej pozycji portów morskich polsko-niemieckiego obszaru powiązań.

II.4 Aktywizacja żeglugi śródlądowej

Wspólne dążenie do wzmocnienia roli żeglugi śródlądowej w polsko-niemieckim obszarze powiązań w celu realizacji transportu towarowego, w sposób jak najmniej szkodliwy dla środowiska i jak najbardziej ekonomiczny oraz lepiej wykorzystujący rozwijającą się infrastrukturę, ze szczególnym uwzględnieniem aspektów gospodarności, ochrony środowiska i ochrony przeciwpowodziowej.

II.1 Attraktive und wettbewerbsfähige Verbindungen im grenzüberschreitenden Nah- und Fernverkehr weiter ausbauen

Drehkreuze und Knotenpunkte im Land-, See- und Luftverkehr verbinden den deutsch-polnischen Verflechtungsraum mit europäischen und globalen Märkten. Alle Zentren im deutsch-polnischen Verflechtungsraum werden nach Möglichkeit direkt miteinander verbunden, vor allem durch attraktive Bahnverbindungen. Fahrzeiten werden reduziert, die Dichte von Angeboten entsprechend der Nachfrage erhöht, gemeinsame Tickets und Tarife weiter ausgebaut. Der Ausbau der Infrastruktur, die Beschaffung von Fahrzeugen und die Organisation von Verkehrsangeboten im Nah- und Fernverkehr werden eng miteinander abgestimmt. Angebote im Busverkehr ergänzen das Netz der Bahnverbindungen.

II.2 Gute Qualität der grenzüberschreitenden Straßenverbindungen sichern

Bei der Entwicklung der grenzüberschreitenden Straßenverbindungen liegt der Fokus auf der Vermeidung künftiger Engpässe im Netz und der Verbesserung des baulichen Zustandes. Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, vorhandene Infrastrukturen effizient zu nutzen und Belastungen durch Schadstoffe, Lärm und Erschütterungen zu verringern, werden gemeinsame Konzepte für eine nachhaltige Lenkung des Schwerlastverkehrs entwickelt und umgesetzt.

II.3 Die Wettbewerbsposition der Seehäfen stärken

Um die Wettbewerbsposition der Seehäfen im deutsch-polnischen Verflechtungsraum zu stärken, werden die jeweiligen seeseitigen Anbindungen (Förderung des Kurzstrecken-seeverkehrs und Entwicklung der Meeresautobahnen) und die Hinterlandanbindungen entsprechend der Verbindungen und Korridore des transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN-V) ausgebaut.

II.4 Die Binnenschifffahrt aktivieren

Um den Güterverkehr möglichst umweltschonend und kostengünstig zu gestalten und die sich entwickelnde Infrastruktur besser auszunutzen, wird gemeinsam eine Stärkung der Rolle der Binnenschifffahrt im deutsch-polnischen Verflechtungsraum angestrebt. Dabei werden insbesondere Aspekte der Wirtschaftlichkeit, des Umweltschutzes und des Hochwasserschutzes beachtet.

III.

INWESTOWANIE W LUDZI

IN DIE MENSCHEN INVESTIEREN

Wizja

W roku 2030...

- » wielu ludzi nauczyło się poruszać swobodnie między oboma społeczeństwami i obszarami językowymi. Swoimi umiejętnościami i zdolnościami rozwijają powiązania między Polską i Niemcami.
- » każdy zainteresowany językiem i kulturą sąsiada znajduje adekwatną ofertę edukacyjną w polsko-niemieckim obszarze powiązań.
- » dalej zmniejszyły się bariery między rynkami pracy, a nakłady inwestycyjne na działalność badawczo-rozwojową zwiększyły się.
- » istnieje ożywiona naukowa wymiana między uniwersytetami i innymi szkołami wyższymi. Umiejędzynarodowienie nadal przybiera na sile, a wiele ofert dydaktycznych udostępnionych jest w języku angielskim.

Vision

Im Jahr 2030...

- » haben viele Menschen gelernt, sich zwischen beiden Gesellschaften und Sprachräumen routiniert zu bewegen. Mit ihren Kenntnissen und Fähigkeiten gestalten sie die Verflechtungen zwischen Deutschland und Polen.
- » findet jeder Mensch, der mehr über Sprache und Kultur des Nachbarn erfahren will, im deutsch-polnischen Verflechtungsraum ein passendes Bildungsangebot vor.
- » haben sich die Barrieren zwischen den Arbeitsmärkten weiter reduziert und die Investitionen in Forschung und Entwicklung sind gestiegen.
- » gibt es einen regen wissenschaftlichen Austausch zwischen den Universitäten und Hochschulen. Die Internationalisierung hat weiter zugenommen und viele Lehrangebote stehen auch in englischer Sprache zur Verfügung.

Sytuacja wyjściowa – Uczelnie i szkoły wyższe, nauka i badania / Ausgangslage – Hochschulen, Wissenschaft und Forschung



Legenda / Legende

Uniwersytety i szkoły wyższe / Universitäten und Hochschulen



> 100.000
> 25.000
> 2.500
> 250

Liczba studentów (studia stacjonarne) na koniec 2015 r. / Anzahl der Studierenden (Präsenzstudium) Ende 2015

Uczelnie zawodowe / Fachhochschulen



> 10.000
> 2.500
> 250

Liczba studentów (studia stacjonarne) na koniec 2015 r. / Anzahl der Studierenden (Präsenzstudium) Ende 2015

Znaczące instytuty badawcze / bedeutende Forschungsinstitute



> 15
> 5
2-5

Liczba siedzib głównych, stan na 2015 r. / Anzahl der Hauptsitze, Stand 2015

Współpraca pomiędzy uniwersytetami i szkołami wyższymi / Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Hochschulen

Umowa o współpracy / Kooperationsvertrag
Stan na 2015 r. / Stand 2015



Collegium Polonicum



Polsko-niemiecki obszar powiązań / deutsch-polnischer Verflechtungsraum

Miasto / Stadt Liczba mieszkańców / Einwohnerzahl



BERLIN > 1.000.000
POZNAŃ > 400.000
ROSTOCK > 100.000
Szczecin > 35.000
Stutthof < 35.000

SZCZECIN Siedziba administracji landu lub województwa / Sitz einer Landes- oder Wojewodschaftsverwaltung

BERLIN Stolica kraju / Hauptstadt



III.1 Dalszy rozwój kompetencji interkulturowych

Dalsze wzmocnienie zdolności do współpracy, dialogu i wzajemnego zrozumienia się. Zmniejszenie bariery językowej i ułatwienie dostępu do informacji poprzez oferty wielojęzyczne. Dalsza intensyfikacja wymiany transgranicznej na wszystkich płaszczyznach – od kontaktów społeczeństwa obywatelskiego po współpracę administracji.

III.2 Aktywne wspieranie nauki języka sąsiada

Umożliwianie nauki i kultywowanie języka polskiego i języka niemieckiego na wszystkich poziomach systemu edukacji odpowiednio do potrzeb – od przedszkola po uniwersytety. Podejmowanie dodatkowych działań w celu zwiększenia motywacji do nauki języka oraz zapewnienia dostępności wykwalifikowanych nauczycieli.

III.3 Ułatwienie dostępu do rynku pracy sąsiada

Przekazywanie kwalifikacji i kompetencji w ramach edukacji szkolnej i zawodowej, ułatwiających uporanie się z wyzwaniami nowoczesnego rynku pracy. Uznawanie bez komplikacji świadectw i dyplomów zdobytych w Polsce i w Niemczech. Uelastycznianie możliwości kształcenia ustawicznego, które pozwala na zdobycie wymaganych dodatkowych kwalifikacji.

III.4 Intensyfikacja współpracy szkół wyższych

Intensyfikowanie współpracy szkół wyższych polsko-niemieckiego obszaru powiązań, zgodnie z wyznaczonymi przez nie same celami. Wspieranie mobilności studentów, nauczycieli akademickich, badaczy i naukowców, a także organizowanie wspólnych wykładów, projektów badawczych i konferencji. Rozwijanie technicznych możliwości nieograniczonej i szybkiej komunikacji w czasie rzeczywistym, co ułatwi wymianę wiedzy. Rozwijanie wzajemnego zrozumienia poprzez wspólną pracę nad zagadnieniami naukowymi.

III.1 Interkulturelle Kompetenzen weiter ausbauen

Die Fähigkeiten zur Zusammenarbeit, zum Dialog und zum gegenseitigen Verständnis werden weiter gestärkt. Mehrsprachige Angebote reduzieren die Sprachbarriere und erleichtern den Zugang zu Informationen. Der grenzübergreifende Austausch wird auf allen Ebenen weiter intensiviert – von zivilgesellschaftlichen Kontakten bis zur Zusammenarbeit der Verwaltungen.

III.2 Den Erwerb der jeweils anderen Sprache fördern

Der Erwerb und die Pflege der deutschen und der polnischen Sprache werden auf allen Stufen des Bildungssystems nachfragegerecht ermöglicht – vom Kindergarten bis zur Universität. Es werden zusätzliche Anstrengungen unternommen, um die Motivation zum Spracherwerb zu erhöhen und die Verfügbarkeit qualifizierter Lehrkräfte zu sichern.

III.3 Den Zugang zum jeweils anderen Arbeitsmarkt erleichtern

Im Rahmen der schulischen und beruflichen Bildung werden Qualifikationen und Kompetenzen vermittelt, die die Bewältigung der Herausforderungen des modernen Arbeitsmarktes erleichtern. In Deutschland und in Polen erworbene Abschlüsse werden unkompliziert anerkannt. Die Möglichkeiten für den Erwerb erforderlicher zusätzlicher Qualifikationen (lebenslanges Lernen) werden flexibilisiert.

III.4 Die Zusammenarbeit der Hochschulen intensivieren

Die Hochschulen im deutsch-polnischen Verflechtungsraum vertiefen ihre Zusammenarbeit auf der Grundlage selbst gesteckter Ziele. Die Mobilität von Studierenden, Lehrenden, Forschern und Wissenschaftlern wird unterstützt, Lehrangebote, Forschungsprojekte und Konferenzen werden gemeinsam organisiert. Die technischen Möglichkeiten der unbegrenzten und schnellen Echtzeit-Kommunikation erleichtern den Austausch von Wissen. Das gegenseitige Verständnis wird durch die gemeinsame Arbeit an wissenschaftlichen Fragestellungen fortentwickelt.

IV.

PROMOWANIE TRWAŁEGO I ZRÓWNOWAŻONEGO WZROSTU

NACHHALTIGES WACHSTUM FÖRDERN

Wizja

W roku 2030...

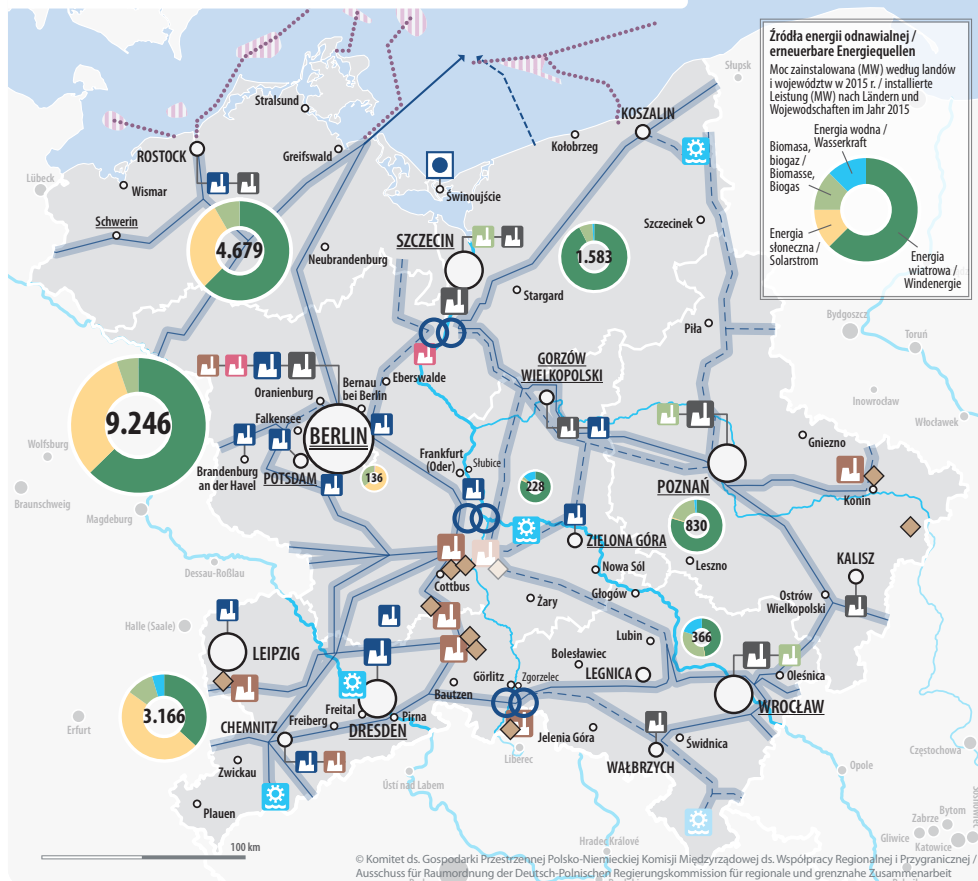
- » istnieją transgraniczne klastry, które skutecznie działają na rynkach europejskich. Przepływ towarów i dóbr na obszarze powiązań jest silniej powiązany z lokalnymi procesami gospodarczymi.
- » turystyka stała się jeszcze ważniejszym czynnikiem gospodarczym w całym regionie i przyciąga gości z całego świata. Wyjazdy turystyczne do kraju sąsiada stały się bardzo popularne.
- » Polska i Niemcy osiągnęły ten sam wysoki poziom bezpieczeństwa energetycznego.
- » w morskim obszarze polsko-niemieckich powiązań istnieją wspólne plany zagospodarowania przestrzennego obszarów morskich.

Vision

Im Jahr 2030...

- » gibt es grenzüberschreitende Cluster, die sich erfolgreich auf europäischen Märkten etabliert haben. Die Güter- und Warenströme im Verflechtungsraum sind stärker mit der lokalen Wertschöpfung verknüpft.
- » ist der Tourismus regionsübergreifend zu einem noch wichtigeren Wirtschaftsfaktor geworden und zieht zahlreiche internationale Gäste an. Es ist sehr populär ins Nachbarland zu reisen.
- » haben Polen und Deutschland das gleich hohe Niveau der Energiesicherheit erreicht.
- » gibt es im Meeresgebiet des deutsch-polnischen Verflechtungsraumes aufeinander abgestimmte maritime Raumordnungspläne.

Sytuacja wyjściowa – Bezpieczeństwo energetyczne / Ausgangslage – Energiesicherheit





IV.1 Wsparcie rozwoju transgranicznych stosunków gospodarczych

Przykładanie szczególnej wagi do intensyfikacji relacji gospodarczych między małymi i średnimi przedsiębiorstwami (MSP) w polsko-niemieckim obszarze powiązań. Podejmowanie działań zachęcających do angażowania się na rynkach zagranicznych (w szczególności MSP). Identyfikacja wspólnych dziedzin kompetencji i aktywne wspieranie powstawania transgranicznych klastrów.

IV.2 Zwiększenie intensywności turystyki

Systematyczne doskonalenie i rozbudowywanie oferty turystycznej, przygotowanej z myślą o sąsiadach z Polski i Niemiec. Zwiększanie zainteresowania poznawaniem polsko-niemieckiego obszaru powiązań, również przy wykorzystaniu globalnego potencjału turystycznego Berlina. Wzajemne sieciowe powiązanie i promowanie atrakcyjnych ofert wspólnie na rynkach poza polsko-niemieckim obszarem powiązań. Tworzenie dodatkowych perspektyw rozwoju dla obszarów wiejskich i położonych peryferyjnie poprzez rozwój turystyki.

IV.3 Zwiększenie bezpieczeństwa energetycznego

Przebudowywanie systemów energetycznych w celu osiągnięcia trwałego i zrównoważonego rozwoju oraz sprostania wyzwaniom zmian klimatycznych. Zmniejszenie zużycia energii i dywersyfikacja zaopatrzenia w energię. Magazynowanie nadmiaru energii pozwalające na efektywne i skuteczne wykorzystywanie energii ze źródeł odnawialnych. Lepsze powiązanie transgranicznych sieci elektroenergetycznych w celu zapewnienia bezpieczeństwa zaopatrzenia w energię. Aktywne wspieranie przemian strukturalnych na obszarach, które dziś są mocno uzależnione od gospodarki surowcowej.

IV.4 Promowanie trwałego „niebieskiego” wzrostu

W polsko-niemieckim obszarze powiązań istnieje wspólne zrozumienie zarządzania obszarami morskimi, którego celem jest trwały i zrównoważony rozwój gospodarczy i społeczny, z jednoczesnym zagwarantowaniem dobrego stanu środowiska. Koordynowanie, zgodnie ze wzajemnie uznawanymi zasadami i ideą trwałego i zrównoważonego rozwoju, różnych funkcji planowanych na obszarach morskich.

IV.1 Die Entwicklung grenzüberschreitender Wirtschaftsbeziehungen fördern

Besonderes Augenmerk wird auf die Vertiefung wirtschaftlicher Beziehungen zwischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im deutsch-polnischen Verflechtungsraum gelegt. Es werden Aktivitäten unternommen, die zum Engagement auf ausländischen Märkten ermutigen (insbesondere KMU). Gemeinsame Kompetenzfelder werden identifiziert und die Entstehung grenzüberschreitender Cluster wird aktiv begleitet.

IV.2 Die Intensität des Tourismus steigern

Touristische Angebote, die sich an die Nachbarn aus Deutschland und Polen richten, werden systematisch qualifiziert und ausgebaut. Das Interesse an einer Erkundung des deutsch-polnischen Verflechtungsraumes wird auch unter Nutzung des globalen touristischen Potenzials von Berlin gesteigert. Attraktive Angebote werden miteinander vernetzt und gemeinsam auf Märkten außerhalb des deutsch-polnischen Verflechtungsraumes vermarktet. Ländlichen und peripher gelegenen Räumen eröffnen sich durch den Tourismus zusätzliche Entwicklungsperspektiven.

IV.3 Die Energiesicherheit erhöhen

Um eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen und dem Klimawandel zu begegnen, werden die Energiesysteme umgebaut. Der Energieverbrauch wird reduziert und die Energieversorgung wird diversifiziert. Speicher für überschüssige Energie ermöglichen es, erneuerbare Energiequellen effizient und zuverlässig zu nutzen. Die grenzüberschreitenden Stromnetze werden besser miteinander verknüpft, um die Sicherheit der Energieversorgung zu erhöhen. Der Strukturwandel in Gebieten, die heute stark von der Rohstoffwirtschaft abhängen, wird aktiv begleitet.

IV.4 Nachhaltiges „Blaues Wachstum” fördern

Es gibt ein gemeinsames Verständnis zum Management der Meeresgebiete im deutsch-polnischen Verflechtungsraum mit dem Ziel einer nachhaltigen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung unter gleichzeitiger Sicherung eines guten Zustandes der Umwelt. Verschiedene Nutzungsansprüche an die Meeresgebiete werden nach gegenseitig anerkannten Prinzipien und im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung koordiniert.

V.

ZABEZPIECZANIE PODSTAW DLA WYSOKIEJ JAKOŚCI ŻYCIA

DIE GRUNDLAGEN FÜR EINE HOHE LEBENSQUALITÄT SICHERN

Wizja

W roku 2030...

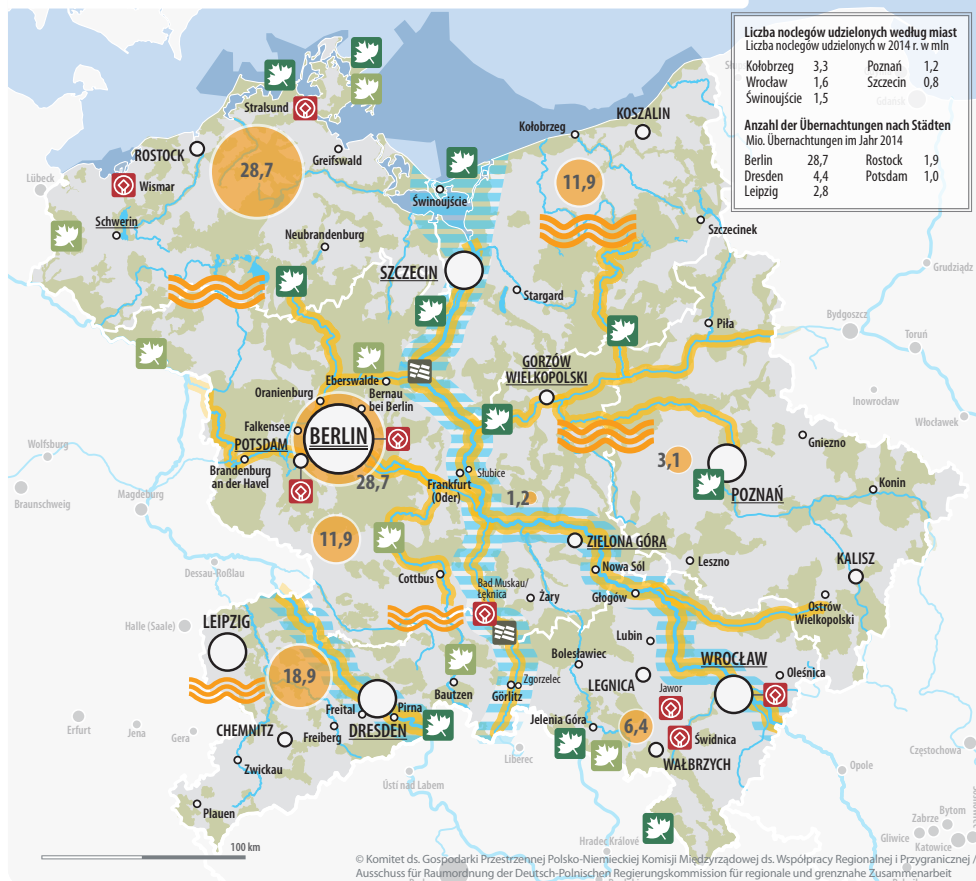
- » w wyniku różnorodnych projektów i działań znacznie wzrosła świadomość ludności w zakresie wspólnego dziedzictwa przyrodniczego i kulturowego w polsko-niemieckim obszarze powiązań.
- » istnieje wiele uzgodnionych koncepcji ochrony i zachowania rzadkich gatunków roślin i zwierząt występujących po obu stronach Odry i Nysy Łużyckiej.
- » w uzgodniony sposób chronione i wykorzystywane są wspólne zasoby wód podziemnych.
- » ryzyko powodzi wzdłuż Odry i Nysy Łużyckiej znacząco się zmniejszyło w wyniku różnorodnych działań. Istnieje ukształtowana świadomość konieczności transgranicznego zapobiegania ryzykom.

Vision

Im Jahr 2030...

- » hat das Bewusstsein der Bevölkerung für das gemeinsame natürliche und kulturelle Erbe im deutsch-polnischen Verflechtungsraum infolge vielfältiger Projekte und Aktivitäten deutlich zugenommen.
- » gibt es eine Vielzahl abgestimmter Konzepte für den Schutz und den Erhalt seltener Tier- und Pflanzenarten, die auf beiden Seiten von Oder und Lausitzer Neiße leben.
- » werden gemeinsame Grundwasserressourcen abgestimmt geschützt und bewirtschaftet.
- » hat sich das Hochwasserrisiko entlang der Oder und der Lausitzer Neiße infolge vielfältiger Maßnahmen deutlich verringert. Es gibt ein ausgeprägtes Bewusstsein für die grenzüberschreitende Risikoversorgung.

Sytuacja wyjściowa – Zasoby krajobrazowe i kulturowe / Ausgangslage – Landschaftliche und kulturelle Ressourcen



Legenda / Legende

Zasoby przyrodnicze i kulturowe / natürliche und kulturelle Ressourcen

- Obszary chronione, w tym obszary Natura 2000 / Schutzgebiete, einschließlich der Natura 2000-Gebiete
- Morskie obszary chronione, w tym obszary Natura 2000 / Meeresschutzgebiete, einschließlich der Natura 2000-Gebiete
- Park narodowy / Nationalpark
- Rezerwat biosfery UNESCO / UNESCO-Biosphärenreservat
- Dziedzictwo kulturowe UNESCO / UNESCO-Kulturerbe
- Geopark transgraniczny / grenzüberschreitender Geopark

Zasoby krajobrazowe, turystyka / landschaftliche Ressourcen, Tourismus

- Rzeki i drogi wodne / Flüsse und Wasserstraßen
- Krajobraz rzeczny o szczególnych walorach turystycznych / Flusslandschaft von besonderem touristischem Wert
- Pojezdźce o szczególnych walorach turystycznych / Seenlandschaft von besonderem touristischem Wert
- Liczba noclegów udzielonych według województw i województw / Anzahl der Übernachtungen nach Ländern und Wojewodschaften
- Liczba noclegów udzielonych w 2014 r. w mln / Mio. Übernachtungen im Jahr 2014

Ochrona przeciwpowodziowa / Hochwasserschutz

- Potrzeba współpracy na rzecz transgranicznej ochrony przeciwpowodziowej / Bedarf zur Zusammenarbeit im grenzübergreifenden Hochwasserschutz



V.1 Ochrona i udostępnianie dziedzictwa przyrodniczego i kulturowego

Ochrona i pielęgnowanie bogatego dziedzictwa przyrodniczego i kulturowego stanowiącego o atrakcyjności i wysokiej jakości życia na polsko-niemieckim obszarze powiązań. Prowadzenie dalszych badań nad historycznymi i kulturowymi powiązaniem między miastami i regionami oraz prezentowanie elementów wspólnych i różnic w kontekście polskiej i niemieckiej historii.

V.2 Wzmacnianie transgranicznych powiązań przyrodniczych

Uzgadnianie i realizowanie celów oraz koncepcji dotyczących funkcjonowania korytarzy ekologicznych np. wzdłuż rzek, a także systemów biotopów, siedlisk oraz powiązań regionów fizycznogeograficznych, w tym pradolin i ciągów morenowych. Służą one zachowaniu różnorodności biologicznej w regionie i trwałości krajobrazu. Ścisła współpraca przy ochronie i konserwacji położonych bezpośrednio przy granicy obszarów i obiektów, takich jak np. parki krajobrazowe i parki narodowe.

V.3 Ochrona zasobów naturalnych – zagwarantowanie standardów środowiskowych

Transgraniczna poprawa jakości powietrza, wody i gleb oraz ochrona przed hałasem i promieniowaniem elektromagnetycznym oraz utrzymanie osiągniętych już standardów. Pogłębienie współpracy przy kontroli ryzyk środowiskowych oraz podnoszeniu świadomości ekologicznej ludności. Wzajemne uzgodnienia ochrony i zagospodarowania zasobów naturalnych.

V.4 Zmniejszanie zagrożenia powodzią, klęskami i katastrofami

Zmniejszanie zagrożenia powodzią wzdłuż Odry i Nysy Łużyckiej po obu stronach granicy poprzez ścisłe uzgadnianie działań na rzecz zapobiegania zagrożeniom i ochrony przeciwpowodziowej. Dalsze doskonalenie i pogłębienie współpracy służb zabezpieczenia porządku i bezpieczeństwa, służb ratunkowych, straży pożarnych oraz zarządzania kryzysowego. Koordynacja strategii ochrony pasa przybrzeżnego wzdłuż wybrzeża Morza Bałtyckiego w polsko-niemieckim obszarze powiązań.

V.1 Das natürliche und kulturelle Erbe schützen und erlebbar machen

Das reichhaltige natürliche und kulturelle Erbe, das den deutsch-polnischen Verflechtungsraum zu einem attraktiven Raum mit hoher Lebensqualität macht, wird geschützt und gepflegt. Historische und kulturelle Verknüpfungen zwischen Städten und Regionen werden weiter erforscht und Gemeinsamkeiten ebenso wie Unterschiede vor dem Hintergrund der deutschen und polnischen Geschichte sichtbar gemacht.

V.2 Ökologische Verknüpfungen stärken

Ziele und Konzepte für das Funktionieren ökologischer Korridore z.B. entlang von Flüssen, Biotop- und Habitatsystemen sowie naturräumlichen Verflechtungen wie Urstromtälern und Moränenzügen werden abgestimmt und umgesetzt. Sie dienen dem Erhalt der biologischen Vielfalt in der Region und dem Schutz der kulturellen Eigenart der Landschaft. Gebiete und Objekte wie z.B. Landschafts- und Nationalparks, die direkt im Grenzraum liegen, werden in enger Zusammenarbeit geschützt und gepflegt.

V.3 Natürliche Ressourcen schützen – Umweltstandards sichern

Die Qualität von Luft, Wasser und Böden sowie der Schutz vor Lärm und elektromagnetischer Strahlung werden grenzübergreifend verbessert und bereits erreichte Standards gesichert. Die Zusammenarbeit bei der Kontrolle von Umweltrisiken und bei der Verbesserung des ökologischen Bewusstseins der Bevölkerung wird vertieft. Der Schutz und die Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen werden aufeinander abgestimmt.

V.4 Risiken durch Hochwasser, Unglücksfälle und Katastrophen verringern

Die Risiken durch Hochwasser entlang der Oder und der Lausitzer Neiße werden durch eine enge Abstimmung von Maßnahmen zur Risikovorsorge und zum Hochwasserschutz auf beiden Seiten der Grenze verringert. Die Zusammenarbeit der Sicherheits- und Rettungsdienste, der Feuerwehren und des Katastrophenschutzes wird weiter verbessert und vertieft. Entlang der Ostseeküste im deutsch-polnischen Verflechtungsraum werden die Strategien des Küstenschutzes aufeinander abgestimmt.

PROCES PRAC I KONSULTACJE PUBLICZNE

ARBEITSPROZESS UND ÖFFENTLICHE KONSULTATION



Wspólna Koncepcja Przyszłości 2030 dla polsko-niemieckiego obszaru powiązań powstała w intensywnym procesie współpracy, który trwał ponad dwa lata. Prace były podzielone na następujące fazy:

Grudzień 2014 r. – maj 2015 r.: opis zadania i uzgodnienie kluczowych elementów zawartości Wspólnej Koncepcji Przyszłości 2030, przetarg na zewnętrzne usługi doradztwa

Czerwiec – grudzień 2015 r.: opracowanie projektów map i tekstów opisujących uwarunkowania rozwoju przestrzennego w wybranych obszarach tematycznych

Styczeń – maj 2016 r.: opracowanie matrycy celów Wspólnej Koncepcji Przyszłości 2030 oraz projekt wytycznych rozwoju

Czerwiec – listopad 2016 r.: opracowanie projektu Wspólnej Koncepcji Przyszłości 2030, projekt i uzgodnienie wizji oraz obrazu kartograficznego

Grudzień 2016 r.: przyjęcie Wspólnej Koncepcji Przyszłości 2030 przez Polsko-Niemiecki Komitet ds. Gospodarki Przestrzennej

Wstępne wyniki prac poddane były w dwóch fazach publicznym konsultacjom:

Luty – kwiecień 2016 r.: projekty map i tekstów charakteryzujących uwarunkowania rozwoju przestrzennego w wybranych obszarach tematycznych oraz pierwsze rozważania na temat potencjalnych celów i wytycznych rozwoju

Sierpień – wrzesień 2016 r.: projekt Wspólnej Koncepcji Przyszłości 2030 dla polsko-niemieckiego obszaru powiązań

Ponadto 18 marca 2016 r. odbyło się Sympozjum naukowe zorganizowane przez Uniwersytet Szczeciński oraz Hochschule Neubrandenburg.

Das Gemeinsame Zukunftskonzept 2030 für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum ist in einem intensiven Arbeitsprozess entstanden, der sich über zwei Jahre erstreckte. Die Arbeiten gliederten sich in folgende Phasen:

Dezember 2014 – Mai 2015: Beschreibung der Aufgabenstellung und Abstimmung der inhaltlichen Eckpunkte des Gemeinsamen Zukunftskonzeptes 2030, Ausschreibung externer Beratungsleistungen

Juni – Dezember 2015: Erarbeitung von Kartenentwürfen und Texten zur Beschreibung der Rahmenbedingungen der Raumentwicklung in ausgewählten Themenfeldern

Januar – Mai 2016: Erarbeitung des Zielsystems für das Gemeinsame Zukunftskonzept 2030 und Entwurf von Leitlinien der Entwicklung

Juni – November 2016: Ausarbeitung des Entwurfs des Gemeinsamen Zukunftskonzeptes 2030, Entwurf und Abstimmung der Vision und des kartografischen Bildes

Dezember 2016: Beschluss des Gemeinsamen Zukunftskonzeptes 2030 durch den Deutsch-Polnischen Raumordnungsausschuss

Zwischenergebnisse der Arbeit wurden in zwei Phasen öffentlich konsultiert:

Februar – April 2016: Kartenentwürfe und Texte zur Beschreibung der Rahmenbedingungen der Raumentwicklung in ausgewählten Themenfeldern, sowie erste Überlegungen zu möglichen Zielen und Leitlinien der Entwicklung

August – September 2016: Entwurf des Gemeinsamen Zukunftskonzeptes 2030 für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum

Außerdem fand am 18. März 2016 ein Wissenschaftliches Symposium statt, das von der Universität Stettin (Szczecin) und der Hochschule Neubrandenburg organisiert wurde.



W ramach obu faz konsultacji publicznych zgłoszonych zostało łącznie 90 opinii z 460 uwagami, w tym 204 uwagi do map i 256 uwag do tekstu. Większość uwag zgłosiły instytucje publiczne, w tym 39 opinii pochodziło od instytucji na szczeblu województwa i kraju związkowego oraz 21 opinii zgłosiły instytucje ze szczebla samorządów powiatowych i gminnych. Liczba opinii rozkładała się w przybliżeniu po równo między stroną polską i niemiecką.

W wyniku pierwszej fazy konsultacji zgłoszone opinie i uwagi przyczyniły się do sprecyzowania analizy uwarunkowań przestrzennych i uwypuklenia ważnych czynników rozwojowych. Ponadto zmodyfikowane zostały treści i zakresy tematyczne map, między innymi w celu lepszej ilustracji aspektów nauki i badań naukowych oraz energetyki i odnawialnych źródeł energii.

Opinie i uwagi, które zostały zgłoszone w drugiej fazie konsultacji przyczyniły się przede wszystkim do lepszego wyważenia treści Wspólnej Koncepcji Przyszłości 2030. Dotyczy to między innymi silniejszego podkreślenia aspektu jakości życia, relacji obszarów ośrodków miejskich i obszarów wiejskich, roli ośrodków małych i średnich, dalszego rozwoju kompetencji międzykulturowych oraz ochrony zasobów naturalnych.

Im Rahmen der beiden öffentlichen Konsultationsphasen wurden insgesamt 90 Stellungnahmen mit 460 Anmerkungen abgegeben, davon 204 Anmerkungen zu Karten und 256 Anmerkungen zu Texten. Die meisten Stellungnahmen wurden von öffentlichen Institutionen abgegeben, darunter 39 Stellungnahmen von Institutionen auf der Ebene der Länder und Wojewodschaften und 21 Stellungnahmen von Institutionen auf der Ebene der Landkreise und Kommunen. Die Verteilung zwischen Deutschland und Polen war in etwa gleich.

Im Ergebnis der ersten Konsultationsphase trugen die eingebrachten Stellungnahmen und Anmerkungen dazu bei, die Analyse der räumlichen Rahmenbedingungen zu schärfen und wichtige Entwicklungsfaktoren deutlicher herauszuarbeiten. Außerdem wurden die Inhalte und der thematische Zuschnitt der Karten überarbeitet, unter anderem um die Aspekte Wissenschaft und Forschung sowie nachhaltige Energieerzeugung besser abzubilden.

Die Stellungnahmen und Anmerkungen, die in der zweiten Konsultationsphase eingingen, trugen vor allem dazu bei, die Aussagen des Gemeinsamen Zukunftskonzeptes 2030 besser zu balancieren. Dies betrifft unter anderem eine stärkere Betonung des Aspektes der Lebensqualität, das Verhältnis von städtischen und ländlichen Räumen, die Rolle kleinerer und mittlerer Zentren, den weiteren Ausbau interkultureller Kompetenzen und den Schutz natürlicher Ressourcen.

WYJAŚNIENIA METODYCZNE DO MAP

METHODISCHE ERLÄUTERUNGEN ZU DEN KARTEN

Mapa administracyjna (mapa podstawowa)

Mapy przedstawiają wszystkie miejscowości liczące na dzień 31 XII 2014 r. powyżej 35.000 mieszkańców. Wybrane mniejsze miejscowości dodatkowo uwzględniono ze względu na ich znaczenie dla prezentowanych treści.

Sytuacja wyjściowa – Struktura osadnicza

Hierarchia ośrodków miejskich opiera się na klasyfikacjach ośrodków miejskich zgodnie z obowiązującymi na dzień 1 XII 2016 r. studiami kierunkowymi i strategiami działań rozwoju przestrzennego w Niemczech, Koncepcją Przestrzennego Zagospodarowania Kraju 2030 (KPZK 2030) oraz planami zagospodarowania przestrzennego województw i krajów związkowych.

Prezentacja portów lotniczych i portów morskich odpowiada kategoriom Transeuropejskiej Sieci Transportowej (TEN-T). Ponadto w każdym regionie uwzględniono co najmniej jeden port lotniczy.

Prezentacja powiatów o znaczącym spadku liczby ludności odnosi się do dat granicznych 31 XII 2014 r. oraz 31 XII 2011 r.

Sytuacja wyjściowa – Transport

Mapa uwzględnia rozwój planowany w ramach Transeuropejskiej Sieci Transportowej (TEN-T) i przedstawia go na tle powiązań funkcjonalno – przestrzennych.

Prezentacja terminali intermodalnych, portów lotniczych i portów morskich odpowiada kategoriom Transeuropejskiej Sieci Transportowej (TEN-T). Ponadto w każdym regionie uwzględniono co najmniej jeden port lotniczy.

Związki komunikacyjne i taryfowe oraz bilety aglomeracyjne zostały zaprezentowane w sytuacji, gdy obejmują integrację komunikacji autobusowej i kolejowej. Transgraniczna oferta transportu publicznego została zaprezentowana, gdy występuje duża częstotliwość połączeń i / lub oferowane są zintegrowane bilety.

Sytuacja wyjściowa – Uczelnie i szkoły wyższe, nauka i badania

Za znaczące instytuty badawcze uznaje się instytuty występujące w bazie danych www.nauka-polska.pl lub należące do jednej z czterech ogólnoniemieckich wspólnot badawczych (Fraunhofer-Gesellschaft, Helmholtz-Gemeinschaft, Leibniz-Gemeinschaft, Max-Planck-Gesellschaft).

Prezentacja umów kooperacyjnych między uniwersytetami i szkołami wyższymi bazuje na informacjach własnych uczelni.

Administrative Karte (Grundkarte)

In den Karten werden alle Orte angezeigt, die am 31.12.2014 mehr als 35.000 Einwohner hatten. Ausgewählte kleinere Orte werden zusätzlich berücksichtigt, wenn sie für das jeweilige Thema von Bedeutung sind.

Ausgangslage – Siedlungsstruktur

Die Hierarchie der städtischen Zentren beruht auf den Zentrensystemen, so wie sie am 01.12.2016 in den Leitbildern und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland, im nationalen Raumentwicklungskonzept Polen (KPZK 2030) und in den Raumordnungsplänen der Länder und Wojewodschaften gültig waren.

Die Darstellung der Flughäfen und der Seehäfen folgt den Kategorien des Transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN-V). Außerdem wurde in jeder Region mindestens ein Flughafen berücksichtigt.

Die Darstellung der Landkreise mit deutlichem Bevölkerungsrückgang bezieht sich auf die Stichtage 31.12.2014 und 31.12.2011.

Ausgangslage – Verkehr

Die Karte berücksichtigt die im Rahmen des Transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN-V) angestrebte Entwicklung auf Grundlage einer räumlich-funktionalen Darstellung.

Die Darstellung der intermodalen Terminals, der Flughäfen und der Seehäfen folgt den Kategorien des Transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN-V). Außerdem wurde in jeder Region mindestens ein Flughafen berücksichtigt.

Verkehrs- und Tarifverbünde und Agglomerationstickets werden dargestellt, sofern eine Integration von Bahn- und Busverkehr erfolgt. Grenzüberschreitende Angebote des öffentlichen Verkehrs werden dargestellt, sofern ein dichtes Angebot vorhanden ist und/oder integrierte Fahrscheine angeboten werden.

Ausgangslage – Hochschulen, Wissenschaft und Forschung

Als bedeutende Forschungsinstitute gelten Institute, die einer der vier großen deutschen Forschungsgemeinschaften angehören (Fraunhofer-Gesellschaft, Helmholtz-Gemeinschaft, Leibniz-Gemeinschaft, Max-Planck-Gesellschaft) oder in der Datenbank www.nauka-polska.pl verzeichnet sind.

Die Darstellung der Kooperationsverträge zwischen Universitäten und Hochschulen beruht auf eigenen Angaben der jeweiligen Einrichtungen.



Sytuacja wyjściowa – Bezpieczeństwo energetyczne

Moc elektrowni i elektrociepłowni uwzględnia moc elektryczną oraz moc ciepłą. Moc kilku elektrowni operujących w jednym miejscu została zagregowana; nie uwzględniono elektrowni o mocy < 100 MW.

Prezentacja istniejących i planowanych głównych linii elektroenergetycznych bazuje na danych operatorów sieci, ponadto uwzględnione zostały projekty o znaczeniu wspólnotowym w ramach Transeuropejskich Sieci Energetycznych (TEN-E). Prezentacja obszarów przeznaczonych pod farmy wiatrowe na obszarach morskich bazuje na Studium Uwarunkowań Zagospodarowania Przestrzennego Polskich Obszarów Morskich (2015) i na Krajowym Programie Rozwoju Przestrzennego Meklemburgii-Pomorza Przedniego (2016).

Informacje o mocy zainstalowanej odnawialnych źródeł energii według województw i krajów związkowych bazują na sprawozdaniach i bieżących analizach krajowych urzędów regulacji energetyki.

Sytuacja wyjściowa – Zasoby krajobrazowe i kulturowe

Prezentacja obszarów chronionych i morskich obszarów chronionych, łącznie z obszarami sieci Natura 2000, bazuje na danych uogólnionych Europejskiej Agencji Środowiska.

Wybór rzek i pojezierzy o szczególnych walorach turystycznych bazuje na ocenie jakościowej.

Ausgangslage – Energiesicherheit

Die Leistung von Kraftwerken und Heizkraftwerken schließt die elektrische ebenso wie die thermische Leistung ein. Die Leistung mehrerer Kraftwerke an einem Standort wurde aggregiert; Kraftwerke mit einer Leistung < 100 MW wurden nicht berücksichtigt.

Die Darstellung der bestehenden und geplanten Haupt-Stromleitungen beruht auf Angaben der Netzbetreiber, außerdem wurden alle Projekte von gemeinschaftlichem Interesse im Rahmen der Transeuropäischen Energienetze (TEN-E) berücksichtigt.

Die Darstellung von Gebieten zur Entwicklung von Offshore-Windparks folgt dem Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern (2016) und der Raumentwicklungstudie für die polnischen Meeresgebiete (2015).

Die Angaben zur installierten Leistung erneuerbarer Energiequellen nach Ländern und Wojewodschaften beruhen auf Berichten und laufenden Auswertungen der nationalen Regulierungsbehörden.

Ausgangslage – Landschaftliche und kulturelle Ressourcen

Die Darstellung der Schutzgebiete und Meeres-Schutzgebiete, einschließlich der Natura 2000-Gebiete, beruht auf generalisierten Daten der Europäischen Umweltagentur.

Die Auswahl von Seen- und Flusslandschaften von besonderem touristischen Wert beruht auf einer qualitativen Einschätzung.

CZŁONKOWIE KOMITETU DS. GOSPODARKI PRZESTRZENNEJ

MITGLIEDER DES RAUMORDNUNGSAUSSCHUSSES



Współprzewodnictwo

Ministerstwo Inwestycji i Rozwoju

Województwo Dolnośląskie

Urząd Marszałkowski Województwa Dolnośląskiego
Instytut Rozwoju Terytorialnego we Wrocławiu

Województwo Lubuskie

Urząd Marszałkowski Województwa Lubuskiego
Lubuski Urząd Wojewódzki w Gorzowie Wlkp.

Województwo Wielkopolskie¹

Urząd Marszałkowski Województwa Wielkopolskiego
Wielkopolskie Biuro Planowania Przestrzennego w Poznaniu

Województwo Zachodniopomorskie

Urząd Marszałkowski Województwa Zachodniopomorskiego
Zachodniopomorski Urząd Wojewódzki w Szczecinie

Co-Vorsitz

Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat

Berlin und Brandenburg

Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin
Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg

Mecklenburg-Vorpommern

Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung

Sachsen

Sächsisches Staatsministerium des Innern

¹ w ramach prac nad Wspólną Koncepcją Przyszłości 2030

¹ im Rahmen der Arbeiten am Gemeinsamen Zukunftskonzept 2030

